

Tomerdinger Straße soll sicherer werden und der Hohlweg bleibt für Pkws offen

Gesprächsrunde zur Zukunft von Tomerdinger Straße und Hohlweg räumt mit Missverständnissen auf, lässt besorgte Bürger zu Wort kommen und bringt konkrete Ergebnisse

Kurzfristig mehr Verkehrssicherheit in der Tomerdinger und Hahnenweiler Straße, keine Schließung des Hohlwegs für Pkws und kein Pop-up-Radweg: Der Meinungsaustausch zur Zukunft der Tomerdinger Straße hat konkrete Ergebnisse gebracht und Missverständnisse ausgeräumt. „Wir hatten einen wirklich guten und konstruktiven Austausch“, erklärt Dornstadts Bürgermeister Rainer Braig. Als Gesprächsteilnehmer saßen neben der Gemeinde drei Vertreter der BI „Hohlweg“, drei Anwohner der Tomerdinger Straße, die drei Vorsitzenden der Gemeinderatsfraktionen und alle vier Ortsvorsteher mit am Tisch. Das Gespräch machte erneut deutlich, welche große Relevanz das Thema Verkehr und Sicherheit auf der Straße in der Gemeinde hat. Voraussichtlich im kommenden Jahr soll die Arbeit an einem Mobilitätskonzept beginnen, das Antworten auf viele Fragen geben kann. Dabei sollen möglichst viele Bürgerinnen und Bürger mitwirken.

Kürzeste Verbindung nach Dornstadt

Die Perspektiven auf die Tomerdinger Straße und den Hohlweg sind unterschiedlich. Die BI „Hohlweg“ setzt sich dafür ein, dass die Straße für Autos geöffnet bleibt. Dafür hat die BI auf der Online-Plattform openPetition innerhalb von 4 Wochen mehr als 1.500 Unterschriften gesammelt. Die Unterzeichner befürchten nach einer etwaigen Sperrung unter anderem, dass der Zugang zu Einrichtungen der Gemeinde erschwert würde und deutlich längere Fahrtstrecken in Kauf genommen werden müssten, die auch zu mehr Kosten und erhöhtem CO₂-Ausstoß führen würden. Zudem befürchten die Unterzeichner eine Verkehrsverlagerung auf die Ortsdurchfahrten in Tomerdingen, Dornstadt und Bollingen. Die Anwohner der Tomerdinger Straße wiederum sehen durch die vielen und oft zu schnellen Autos die Verkehrssicherheit gefährdet.

Straße ist Teil des Entwicklungskonzepts

Den Hohlweg zur Radschnellachse zu machen, war Teil des unter breiter Bürgerbeteiligung erarbeiteten Gemeindeentwicklungskonzepts. Bürgermeister Rainer Braig und Ortsvorsteher Andreas Aigeltinger legten dar, dass es keine Entscheidungen oder Vorfestlegungen für eine dauerhafte Sperrung des Hohlwegs gibt. Einen solchen Beschluss könne auch nur der Gemeinderat nach vorheriger öffentlicher Diskussion treffen. Der stellvertretende Ortsvorsteher von Bollingen machte deutlich, dass er einer möglichen Sperrung des Hohlwegs auf Grund der befürchteten Verkehrsverlagerung ablehnend gegenübersteht.

Einigkeit besteht aber grundsätzlich darin, dass die Idee, den Hohlweg für PKWs zeitweise oder dauerhaft zu sperren, nicht weiterverfolgt wird.

Tempo-30-Markierungen

Nachdem die Gesprächsteilnehmer ihre Positionen ausgetauscht hatten, wurde schnell deutlich, wie der gemeinsame Nenner aussehen könnte:

Die Verkehrssicherheit in der Tomerdinger und der Hahnenweiler Straße muss erhöht werden. Die Gemeindeverwaltung wird die Beschilderung in den betroffenen Bereichen erneut überprüfen. Sie lässt Tempo-30-Markierungen auf der Straßenoberfläche aufbringen und beschafft weitere blinkenden Geschwindigkeitsanzeigetafeln, die Tempoüberschreitungen sichtbar machen. Zudem sucht die Gemeinde nach weiteren Maßnahmen, die den Verkehr sicherer machen, etwa rund um den provisorischen Kindergarten bei der Ortsein- und -ausfahrt.

Umfassendes Mobilitätskonzept

Alle Beteiligten halten den Vorschlag für sinnvoll, von Fachplanern und Bürgerschaft ein Mobilitätskonzept für die gesamte Gemeinde erarbeiten zu lassen. Die BI „Hohlweg“ hat als Ergebnis des Gesprächstermins angekündigt, die gesammelten Unterschriften an Bürgermeister Rainer Braig zu übergeben, auf ein Bürgerbegehren aber zu verzichten, da alle Anwesenden, Bürgermeister, Ortsvorsteher und die Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderates, ein klares Bekenntnis zum Erhalt des Hohlwegs in seiner jetzigen Form abgegeben haben. Damit bleibt die Nutzung dieser wichtigen Verbindungsstraße auch durch Pkws gewährleistet.

Überlegungen, die Straße teilweise zu einem Pop-Up-Radweg zu machen, werden nicht weiterverfolgt. Die Gemeinde wird weiterhin umfassend über das Thema informieren.